

# Der Gefellshafter

Amts- und Sportrundschaublatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“ „Freizeitstunden“ vom Tage.

Bezugspreis: 1.00 M. einjähr. Trägerschein 4.00 M. Nummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Jah. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 Spalte 200 M., 2 Spalten 150 M., 3 Spalten 100 M., 4 Spalten 75 M., 5 Spalten 50 M., 6 Spalten 30 M., 7 Spalten 20 M., 8 Spalten 15 M., 9 Spalten 10 M., 10 Spalten 5 M. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Inserate, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. Stuttgart 5113

Nr. 208

Gegründet 1827

Montag, den 7. September 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

## Der Haager Schiedsspruch über die Zollunion

Kein Verstoß gegen die Friedensverträge

Genf, 6. Sept. Der Wortlaut des Haager Schiedsspruchs über die Zollunion ist am Donnerstag fertiggestellt und die Beweisaufnahme am Freitag in zwei Teilen, der erste mit Fugung, der zweite mit dem Schiedsspruch durch einen Kurier des Gerichtshofs vom Haag nach Genf abgehandelt worden.

Das Gutachten wurde am Samstag in Genf veröffentlicht. Es kommt zu dem folgenden, mit 8 gegen 7 Stimmen festgestellten Ergebnis:

Ein auf der Grundlage und in den Grenzen der Grundzüge der Wiener Vereinbarung vom 19. März 1931 errichtetes Regime zwischen Deutschland und Oesterreich würde mit dem am 4. Oktober 1922 in Genf unterzeichneten Protokoll Nr. 1 nicht vereinbar sein.

Zwei Richter sollen laut „Recht“ den Standpunkt vertreten haben, daß der Gerichtshof in dieser Streitfrage nicht zuständig sei.

Die sieben Richter, die sachlich die Selbstständigkeit Oesterreichs durch die Zollunion als nicht bedroht ansehen, sind Matschi (Japan), Kellogg, Rolin-Jacquemyns, Huett (England), von Colingen (Holland), Schücking (Deutschland) und Wang (China).

Ihnen standen die Lateiner und Slaven gegenüber, nämlich Anzilotti, Cuervo, Koworowski, Fromageot, Altamira, Urrutia und Regulesco.

### Die Begründung des Urteils

Die Begründung des Gutachtens läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Oesterreich ist ein empfindlicher Punkt der europäischen Ordnung, und seine Existenz ist ein wesentliches Element der politischen Ordnung in Europa, wie sie seit dem Krieg besteht. Im Licht dieser Tatsache müssen Artikel 88 des Friedensvertrags von St. Germain und das Genfer Protokoll von 1922 geprüft werden, die Oesterreich allerdings kein absolutes Verbot der Veräußerung seiner Unabhängigkeit auferlegen, sondern ihm lediglich zur Pflicht machen, in gewissen Fällen die Zustimmung des Völkerbundesrats einzuholen. Das Wiener Abkommen vom März 1931, das nirgends eine Zustimmung des Völkerbundesrats vorsieht, setzt den Abschluß eines deutsch-oesterreichischen Vertrags ins Auge, der zur Bildung einer Zollunion führen würde.

Der Gerichtshof ist aufgefordert worden, zu erklären, ob Oesterreich ohne Verletzung seiner Verpflichtungen auf Grund der erwähnten Bestimmungen diese Union mit Deutschland ohne Zustimmung des Völkerbundesrats abschließen könne. Nach Artikel 88 ist die „Unabhängigkeit Oesterreichs“ als Aufrechterhaltung seiner Existenz in den gegenwärtigen Grenzen als besonderer Staat, der allein Herr seiner Entschlüsse ist, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet, aufzufassen. Unter „Veräußerung der Unabhängigkeit“ ist in dem gleichen Artikel jede freiwillige Handlung des oesterreichischen Staats zu verstehen, die ihm seine Unabhängigkeit einbüßen läßt oder seinen souveränen Willen demjenigen eines anderen Staats unterordnet. Schließlich muß der Zweck der Verpflichtung Oesterreichs, sich jeder Handlung, die dazu angeht, seine Unabhängigkeit zu gefährden, zu enthalten, zu aufgefaßt werden, daß jede Handlung ausgeschlossen sein soll, von der man nach vernünftigem Ermessen annehmen kann, daß sie diese Unabhängigkeit in Gefahr bringt.

In zweiter Linie hat Oesterreich durch das Genfer Protokoll von 1922 gewisse wirtschaftliche Verpflichtungen übernommen. Diese Verpflichtungen haben, obwohl sie sich dem Rahmen des Artikels 88 einfügen, einen eigenen Wert und eine selbständige Rechtsverbindlichkeit. Es handelt sich insbesondere um die Verpflichtung, seine wirtschaftliche Unabhängigkeit nicht dadurch zu beeinträchtigen, daß es einem anderen Staat eine Sonderbehandlung oder ausschließliche Vorteile gewährt, die seine Unabhängigkeit zu bedrohen geeignet sind.

Was schließlich das Wiener Abkommen betrifft, so erfüllt das darin vorgesehene Regime ohne weiteres die Voraussetzungen einer Zollunion. Der Gerichtshof hatte nicht diese oder jene Bestimmung des Abkommens, sondern die Gesamtheit des zu schaffenden Regimes ins Auge zu fassen.

Daß die Errichtung dieses Regimes an sich nicht einen Akt der Veräußerung der Unabhängigkeit Oesterreichs darstellt, kann kaum bestritten werden; denn Oesterreich hört dadurch nicht auf, innerhalb seiner Grenzen ein besonderer Staat mit eigener Regiermacht und eigener Verwaltung zu sein, und wenn nicht mit Rücksicht auf die Gegenseitigkeit, die der geplante Zollvertrag rechtlich oder tatsächlich vorseht, so kann man doch wenigstens mit Rücksicht auf die Bündigungsmöglichkeit sagen, daß Oesterreich juristisch die eventuelle Ausübung seiner Unabhängigkeit behält. Man kann sogar behaupten, wenn man sich auf den Text des Artikels 88 des Friedensvertrags bezieht, daß die Unab-

hängigkeit Oesterreichs im Sinn des genannten Artikels nicht eigentlich gefährdet ist, und daß infolgedessen vom juristischen Standpunkt kein Widerspruch zu diesem Artikel besteht.

Dagegen ist es schwer zu leugnen, daß die geplante Zollunion eine „Sonderbehandlung“ darstellt, und daß sie für Deutschland gegenüber Oesterreich „Vorrechte“ vorsieht, von denen dritte Mächte ausgeschlossen sind. Man würde umsonst geltend machen, daß das deutsch-oesterreichische Abkommen (Artikel 1 Nr. 2) vorsieht, daß Verhandlungen mit jedem anderen Staat, der den Wunsch diesfür aussprechen sollte, zum Zweck einer entsprechenden Regelung ausgenommen werden sollen. Es ist klar, daß diese Möglichkeit die unmittelbare Wirkung der Zollunion, wie sie schon jetzt zwischen Deutschland und Oesterreich geplant ist, voll bestehen läßt. Wenn man schließlich von dem wirtschaftlichen Standpunkt aus, auf den sich das Genfer Protokoll von 1922 gestellt hat, die Gesamtheit des von dem deutsch-oesterreichischen Abkommen geplanten Regimes betrachtet, so ist es schwer, zu behaupten, daß dieses Regime nicht dazu angeht, die wirtschaftliche Unabhängigkeit zu bedrohen und infolgedessen mit dem von Oesterreich in diesem Protokoll hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit spezifiziert übernommenen Verpflichtungen im Einklang sei.

### Der erste Eindruck des Gutachtens

Berlin, 5. Sept. An amtlichen Berliner Stellen hält man sich in der Beurteilung des Haager Gutachtens noch zurück, weil der Schwerpunkt augenblicklich in Genf liegt. Immerhin läßt sich über den ersten Eindruck, den man in politischen Kreisen hat, feststellen, daß der politische Charakter des Mehrheitsgutachtens offensichtlich ist. Die Minderheit weist in ihrem Gutachten ausdrücklich darauf hin, daß in demjenigen der Mehrheit politische Gesichtspunkte enthalten seien. Sie sind es besonders in dem Satz, von dem die Mehrheit ausgeht, daß nämlich Oesterreich ein „empfindlicher Teil des europäischen Systems“ sei, wie es nach dem Krieg aufgebaut wurde. Die Berücksichtigung solcher politischen Momente steht die Minderheit ausdrücklich ab mit der Begründung, daß vom Gerichtshof nur eine juristische Prüfung, die Auslegung von Texten verlangt worden ist.

Berücksichtigt man diesen Unterschied in der Urteilsgrundlage der beiden Gutachten, so kann die Entscheidung des Haager Gerichtshofes nur als eine Befähigung für die Nichtigkeit des von der deutschen Regierung von Anfang an eingenommenen juristischen Standpunkts aufgefaßt werden, um so mehr, als alle 15 Richter erklärt haben, daß der deutsch-oesterreichische Plan mit dem Vertrag von St. Germain in Übereinstimmung sei. Mit nur einer einzigen Stimme Mehrheit ist die gleiche Übereinstimmung mit dem Genfer Protokoll verneint worden. Daß ein Spruch, gegen

## Neueste Nachrichten

Sie sollen zu Hause bleiben

Berlin, 6. Sept. Im Vorkomitee des Reichstags, der am Freitag zur Beschlußfassung über den Einberufungsantrag verammelt war, erklärte der deutsch-nationale Abgeordnete Berndt: Die Vorgänge in Genf (Verzicht auf die Zollunion) seien tief beschämend. Nach diesem Verhalten Frankreichs fordere er die Reichsregierung auf, sie solle in Paris zu erkennen geben, daß der Gegenbesuch Cavalls und Belandis in Berlin nicht mehr erwünscht sei.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt dazu: Diese Aeußerung Berndts wird in allen Kreisen des deutschen Volks geteilt. Es ist unerträglich, wenn in einem Augenblick, in dem Frankreich durch brutal politischen und finanziellen Druck die Zollunion zum Scheitern gebracht hat und damit die deutsch-französischen Beziehungen auf die schwerste Belastungsprobe gestellt wurden, französische Staatsmänner nach Berlin kommen wollen. Man muß sogar vermuten, daß die Franzosen bei ihrem Vorgehen in Genf selbst die Nebenabsicht verfolgt haben, den beabsichtigten Besuch in Berlin zum Scheitern zu bringen. Praktische Ergebnisse sind ohnedies von ihrem Besuch nicht zu erwarten.

### Die Einberufung des Reichstags

Berlin, 6. Sept. Nachdem der Vorkomitee des Reichstags die Einberufung mit Mehrheit abgelehnt hat, dürfte es nunmehr bei dem feinerzeit beschlossenen Termin des 13. Oktober für das Zusammentreten des Reichstags bleiben. Man nimmt jedoch an, daß die Oktobertagung nur einer allgemeinen politischen Aussprache gewidmet sein wird, nach der sich der Reichstag voraussichtlich bis Januar vertagen wird, um dann in die Beratung des Haushalts 1932/33 einzutreten.

## Tagespiegel

Halbamtlich wird erklärt, daß Dr. Curtius in Genf den Verzicht auf die Zollunion im Einverständnis mit dem Reichskanzler Brüning ausgesprochen habe.

Der Reichskanzler hat am Samstag mittag die Vertreter der Grünen Front empfangen.

Die preussische Sparnotverordnung soll am Mittwoch veröffentlicht werden.

Bundeskanzler Buresch bestätigt, daß Außenminister Dr. Schöber schon vor seiner Abreise nach Genf sein Rücktritts-gesuch eingereicht hat, da er damals schon entschlossen war, den Verzicht auf die Zollunion auszusprechen. Die Entscheidung werde erst nach der Rückkehr Schöbers getroffen.

Mit Rücksicht auf die mißliche Lage der mittleren und kleinen Städte wurde der Mitgliedsbeitrag zum Reichs-Länderbund für das kommende Geschäftsjahr um 10 v. H. ermäßigt.

Nach dem „Manchester Guardian“ wird der gewesene englische Außenminister Henderson Vorsitzender der Abrüstungskonferenz nächsten Jahres bleiben, bis etwa die Konferenz einen neuen Vorsitzenden wählt.

Die Regierung in Chile hat das Kriegswort gegen den Zustand der Flotte erklärt.

Der Londoner „Evening Standard“ will wissen, daß die englischen Parlamentswahlen Mitte Oktober stattfinden werden.

In der Walthalla bei Regensburg, wo die Hüften der hervorragendsten deutschen Heiden angefaßt werden, wurde am Samstag die Büste des bekannten katholischen Schriftstellers Joseph Görres (1776—1848) in Anwesenheit des Reichsministers Wirth, verschiedener bayerischer Minister a. a. enthält.

Den sich fast die Hälfte der Richter wendet, nicht auf sehr starken Füßen steht, liegt auf der Hand. Das geht aus dem Wortlaut der beiden Gutachten noch deutlicher hervor, als es in der Haager Mitteilung zu erkennen ist. In dieser wird zwar das Gutachten der Mehrheit ausführlich wiedergegeben, das der Minderheit aber außerordentlich stark gekürzt, obwohl es jeden einzelnen Punkt noch gründlicher behandelt. Die juristische Schlussfolgerung der Minderheit läuft darauf hinaus, daß es sich bei der deutsch-oesterreichischen Zollunion nicht um einen Zusammenschluß, sondern nur um eine Angleichung handelt, und daß eine Zollunion an sich auch nach den historischen Vorgängen keineswegs eine Beeinträchtigung der Souveränität darstellt.

In Berlin sagt man sich, daß das Gutachten jetzt (nachdem von Schöber und Curtius schon vor dem Abschluß des Gutachtens der freiwillige Verzicht auf die Zollunion ausgesprochen worden ist) im wesentlichen ja nur noch „historische Bedeutung“ habe. Schon deshalb enthält man sich einer Widerlegung, bei der man freilich in jedem Fall vermeiden müßte, die persönliche Unbefangenheit und Sachlichkeit in Zweifel zu ziehen.

Die Sozialdemokraten werden ihre Verhandlungen mit dem Reichskanzler in dieser Woche fortsetzen, wodurch sie Gelegenheit haben, ihre Kritik und ihre Wünsche außerhalb des Reichstags dem Kanzler bekanntzugeben. Der Reichskanzler hat die Berücksichtigung ihrer wirtschafts- und sozialpolitischen Forderungen im Winterprogramm, das wahrscheinlich bereits der Oktobertagung vorliegen wird, zugesagt.

### Die Kirchen verlangen Abrüstung

London, 6. Sept. Der Kongreß des Weltbunds für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen nahm auf seiner Schlusssitzung in Cambridge eine Entschlußfassung an, die an die christlichen Kirchen aller Länder den Ruf richtet, sie möchten den Regierungen ihrer Länder ihre Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in der Frage der Herabminderung der Rüstungen auf den niedrigsten Stand erklären. Es ist Gebot aller Kirchen, ihren ganzen Einfluß auf die Weltabrüstungskonferenz auszuüben, damit die dort versammelten Vertreter der Völker wissen, daß die religiösen und sittlichen Kräfte der Welt ein internationales Übereinkommen in folgenden Punkten wünschen: 1. Daß eine wesentliche Verminderung der Rüstungen aller Art erreicht werde; 2. daß ein Maßstab für die Rüstungen der Völker aufgestellt wird, der gerecht und billig ist und im Einklang mit der Tatsache steht, daß die Völker (im Kelloggpaakt) den Krieg geächtet haben; 3. daß Sicherheit für alle Völker gegen einen Angriff geschaffen werde.

Zur Revision der Friedensverträge unterbreitete die oesterreichische Abordnung einen Antrag. Er schlägt die gegenwärtige Lage in Oesterreich und fordert politische und radikale Maßnahmen wirtschaftlicher und politischer Art zur Behebung dieser Zustände.

Zum Vorsitzenden des Weltbunds für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen wurde Lord Dillona-



son, Mitglied des englischen Oberhauses, gewählt. Als einer der bestbetretenden Vorsitzenden ist der Erzbischof von Canterbury gewählt worden.

Der nat.-soz. Ministerkandidat in Braunschweig

Braunschweig, 6. Sept. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion beschloß, dem braunschweigischen Landtag den Regierungsrat Klages als Ministerkandidaten vorzuschlagen. Es erscheint zweifelhaft, ob die bürgerlichen Parteien diesem Kandidaten ihre Zustimmung geben. Die Entscheidung hierüber wird am Montag in einer Sitzung der bürgerlichen Einheitsliste fallen.

Regierungsrat Klages war früher Konrektor in Benedenheim im Harz und ist wegen nationalsozialistischer Betätigung entlassen worden. Er wurde vom Minister Dr. Fröhen in das braunschweigische Ministerium berufen und zum Regierungsrat ernannt.

Der Düsseldorfster Mörder verhaftet

Düsseldorf, 6. Sept. Die Polizei verhaftete einen Kommunisten, bei dem ein scharfgeschliffenes, mit Blut und neuem rost beschicktes Dolchmesser gefunden wurde. Der Verhaftete hatte keine ganze Wäsche, die er in der Nacht getragen hatte, in einem Wäschekessel gesteckt. Augenzeugen erkannten auch die Kleidung wieder, die er bei dem Mord getragen hatte. Es kann als sicher angenommen werden, daß er den Nationalsozialisten Karl Boleis durch einen Dolchstoß vom Rücken ermordet hat.

In Hamborn (Westf.) schlug ein junger Kommunist einem Nationalsozialisten mit dem Beil den Schädel ein. Der Verletzte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Dortmund, 6. Sept. In der Geschäftsstelle des Stahlhelms hantierten drei junge Leute mit einem Revolver. Pflüchlich entlud sich ein Schuß, der den Stahlhelmer E. Koop tödlich traf.

Sabotage-Brandstiftungen

Hamburg, 6. Sept. Im hamburgischen Gebiet, in Schleswig-Holstein, besonders im norderdithmarschen, im hanoverschen und im bremischen Gebiet ereigneten sich in letzter Zeit auffallend viele Fälle von Bränden in Bauernhöfen. In einem Fall ist mit dem ganzen Anwesen ein Knecht mitverbrennt. Verschiedentlich wurde den Besitzern durch Fernsprecher die Brandlegung vorher angekündigt. Zweifellos stehen die Brände auch mit dem Streik der Bahnerentearbeiter, der bis jetzt dauert, in Zusammenhang. Die Bauern haben nun unter sich einen Sicherheitsdienst eingerichtet. Sie erlassen eine Erklärung, daß das Betreten der Höfe nach 9 Uhr abends ohne vorherige Benachrichtigung des Besitzers verboten und mit Lebensgefahr verbunden ist.

Mexiko wird Mitglied des Völkerbunds?

Newyork, 6. Sept. Wie verlautet, soll Mexiko beschließen, in aller nächster Zeit Mitglied des Völkerbunds zu werden.

Württemberg

Marbach a. N., 6. Sept. Hermann Streich 75 Jahre alt. In voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit feierte gestern Hermann Streich, der bekannte schwäbische Lustspielautor, in Steinheim a. Murr seinen 75. Geburtstag.

Streichental O. Mergentheim, 6. Sept. Mit der Sense den Fuß abge schnitten. Als der Dienstherr des Landwirts Joh. Stirnhorn hinter dem Haus Gras mähte, war gleichzeitig auch die 17 J. a. Dienstmagd Luise Wagner von Oberimbach mit Graszusammen tun beschäftigt. Hierbei wurde sie mit der Sense am Fuß verletzt, daß ihr im Krankenhaus Creglingen der rechte Fuß oberhalb des Knies abgenommen werden mußte.

Wilhelm Raabe, der Deutsche

Zum 100. Geburtstag am 8. September 1931.

Von Reinhold Plag.

Wilhelm Raabes Gemeinde ist nicht groß, war es auch nie, denn er ist niemals „modern“ gewesen und wurde es auch selbst dann nicht, als nach seinem Tode seiner Beurteilung mehr Gerechtigkeit widerfuhr als zu seinen Lebzeiten.

Er schrieb seine Dichtungen nicht, um den Leser über einige müßige Stunden hinweg zu leiten. Diese Absicht weiß er weit von sich: „Das wahre Kunstwerk ist seiner selbstwillen da, nicht dessen, der vor ihm steht, sitzt oder liegend auf dem Sofa ihm beizukommen sucht.“ Raabe hat keine Werke wirklich nicht für das Sofa geschrieben. Ihre Rekläre steht ein gewissenhaftes Studium und eine umfassende Bildung voraus. Schon sein bekannter Roman „Chronik der Sperlingsgasse“, den er als Sechszwanzigjähriger schrieb, ist ein Ineinanderfließen von Vergangenheit und Gegenwart. Die Lebensreue und Naturwahrheit sind erfüllt von einer Menge literaturhistorischer Erinnerungen aus der dänischen, englischen und französischen Literatur. Nur wer über mehr als ein oberflächliches Wissen verfügt, wer tiefer in die Geschichte und die Weltliteratur eingedrungen ist, vermag, wenn er sich in ernster Arbeit den Werken des Dichters widmet, die hunderttausend Feinheiten, die geistreichen Spottereien und die oft billigen Satiren herauszufühlen. Dann aber wird er auch die Seele des Dichters finden, der unter strahlendem und spöttischem Humor mit heißer Qual um den deutschen Idealismus gegen den verflachenden westlichen Materialismus ringt.

Dies Streben nach der deutschen Seele ist der Grundzug aller seiner Dichtungen. Raabe dachte liberal, war Demokrat, aber wie himmelweit verschieden war sein Demokratismus von den uns Deutschen verderblichen Theorien der westlichen Demokratie. Jetzt versteht man die bissige Ironie in der Dichtung „Die Gänse von Bülow“, die er ein „wertvolles Gedicht in Prosa“ nannte. Er zeigt darin, wie lächerlich die Deutschen sind, wenn sie kritisch die Franzosen nachahmen. Die Revolution in der kleinen Stadt Medlenburgs ist eine Miniaturkopie der französischen Revolution und muß daher ins Groteske fallen, ebenso wie sich die Duodezführten lächerlich machten in der Nachahmung Ludwigs des XIV. Aber Raabe läßt es nicht bei der negativen Verspottung bewenden. Aus seinen Werken tritt uns immer wieder der Mahner für die deutsche

Haufen, O. M. 6. Sept. Abschied einer 100-jährigen. Die Waldhühnwitwe Barbara Keller, die am 12. Mai ihr 99. Lebensjahr vollendet hat und wohl die älteste Frau des Schwabenlandes ist, verläßt unseren Ort, um zu ihrer Enkelin nach Weiblingen zu ziehen. Sie lebte bisher im Hause ihres Schwiegerohnes, der im Januar d. J. gestorben ist. Die Fahrt nach Weiblingen legt sie im Auto zurück. Das erstmal, daß sie im Auto gefahren ist.

Vom Bayer. Allgäu, 6. Sept. Allgäuer Käse für Amerika. Den Bemühungen maßgebender Persönlichkeiten der Allgäuer Milchwirtschaft ist es gelungen, Geschäftsverbindungen der Allgäuer Käseindustrie mit Nordamerika herzustellen. Seit einigen Monaten werden in größerem Umfang Emmentaler- und Konsernkäse aus dem Allgäu nach Nordamerika geliefert, die dort bei Händlern und Konsumenten gute Aufnahme gefunden haben. Dieser Tage traf in Kempten der Inhaber eines der ersten nordamerikanischen Käsehäuser, Herr Cesman aus Newyork ein, der bis nächste Woche in Kempten bleiben wird, um Geschäftsverbindungen an Ort und Stelle mit verschiedenen Allgäuer Firmen aufzunehmen. Für das wirtschaftlich schwer eingende Allgäu bedeutet dieses Geschäft eine willkommene Entlastung des Marktes und außerdem eine Anerkennung der Qualität der im Allgäu erzeugten Milchprodukte.

Württ. Landestheater. Mit Ablauf der vergangenen Spielzeit sind aus dem Verband der Württ. Landestheater ausgeschieden: in der Oper Kapellmeister Hans Swarowski, Spielleiter Theodor Vogeler, Kammerfängerin Anita Oberländer, Elisabeth Orlich, Ruth Kwaronström, Wilhelm von Hoheneuse und Heinrich Kuppinger. Neu engagiert wurden: Vally Brühl vom Stadttheater in Augsburg als Jungendlich-Dramatische und Zwischenfachsängerin, Haane Schmitz von den Vereinigten Landestheatern Otha und Alenburg als Soubrette für Oper und Operette, Feix Wankenhorn (Hannover) als Tenor für Oper und Operette und Hans Hoellin vom Stadttheater Magdeburg als französischer Tenor. Im Schauspiel ist ausgeschieden: Viktor Pilot und neu eingetreten: Oscar Dimroth vom Stadttheater Innsbruck.

Sparmaßnahmen am Württ. Landestheater. Nach dem Plan des Verwaltungsrats des Württ. Landestheaters soll des Spieljahr in eine Winter- und Sommerpielzeit (erstere September bis Mai, dazu ein Freimonat) zerlegt werden. Das Personal wird nur für diese 8 Monate bezahlt. Gehälter über 1000 Mark werden bis über 40 v. H. gekürzt. Das Personal wird verringert. Mit den Landestheatern in Stuttgart und Darmstadt soll ein Abkommen über gegenseitige unentgeltliche Anstufleistungen getroffen werden. Auf diese Weise hofft man etwa 480 000 Mark einzusparen.

(Fortsetzung, siehe Seite 3)

Nus Stadt und Land

Nagold, den 7. September 1931.

Das Geld, der Kater, weiß alle Schliche, die Menschen zu verderben, so aber so, solange die Liebe und willige Liebeshände es in Dient und Jacht nehmen, daß es Kräfte und Selbsteiten schaffen mag, es mag wollen oder nicht. Schieber.

Dienstaachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Mühringen O. M. Horb dem Lehrer Franz Seitz übertragen.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung hat die Wahl des Landwirts und Darlehensklassenrechners Johann Kubler in Breitenberg, O. M. Calw, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.

Einigkeit und bewußtes Deutschtum entgegen. Wie durchaus zeitgemäß muten uns Heutigen die Hagenden Worte aus „Die Kinder von Hinfenrode“ an: „Wie steht es im deutschen Land? Es ist, wie es war! Auf derselben Stelle halten wir Schule für die Völker, die da kommen und gehen. Fühlende, denkende — zweifelnde Millionen quälen sich auf derselben Stelle, gleich unfähig zum Glauben, zur Liebe, wie zum Haß, unfähig deshalb, ein großes Volk zu sein.“ Wenn Raabe wie hier, so auch in vielen seiner anderen Werke vom Volk spricht, so drückt er darin das Gefühl, das höchste aus. Diejem Volk gilt seine ertiefte Liebe, aber dem geeinten, dem gesamten Volke, nicht einem durch Klassen-gegenstände geschiedenen Haufen, „gleich unfähig zum Glauben, zur Liebe, wie zum Haß“. Alles, was das deutsche Volk umfaßt, Heimat und Haus, Weib und Kind, Arbeit und Schaffen, zieht er mit inniger Herzenswärme in den Kreis seiner Liebe. Heilig ist ihm deutscher Grund und Boden, von dem er in dem Gedichte „Ans Werk, ans Werk!“ aus der Erzählung „Nach dem großen Kriege“ (1870/71) sagt:

„Und der Grund ist unser, es schlafen darin Die toten Väter von Anbeginn; — Aus der Helden Asche soll steigen das Haus, Ans Werk, ans Werk, o haltet aus —.“

Ein wahrhaft großes Belenntnis zum Deutschtum und eine erste liebenswürdige Mahnung, werthschaffende Arbeit zur Erhaltung deutscher Volkseinheit zu leisten.

Ein ernster Mahner war Raabe, aber kein lauter Außer im Streit, darum sind seine Worte auch so oft verhallt. Das mußte in ihm einen gewissen Septizismus zeitigen. Aber es war nicht die resignierende Stenpik. Dazu war Raabe andererseits wieder zu viel Optimist, der doch unbeirrt an die seelischen Kräfte seines Volkes glaubte. Weil er Stenpiker und Optimist in einer Person war, so sah er auch die Dinge — wie er stets regen Anteil an allen politischen Geschehnissen der Zeit nahm — von der realen und idealen Seite an, und daher wurde ihm ihre Zwiespältigkeit offenbar. Um diese zwiespältigen Dinge zu einigen, bleibt ihm nur eine — allerdings etwas gewalttätige — Lösung. Er rettet sich durch die seelische Kraft seines Humors.

Den seelischen Weg, den Raabe gehen mußte, erkennen wir deutlich aus seiner Romantrilogie „Der Hungerpastor“ (1864), „Abu Telfan“ oder die Heimkehr vom Mondgebirge“ (1867) und „Der Schüdderrump“ (1870). Die Werke sind nicht als Trilogie von dem Dichter beabsichtigt, aber sie schließen sich folgerichtig aneinander und zeigen den Weg, den das deutsche Volk zu gehen hatte, und auch den Weg, den der Dichter auf seinem Entwicklungsgange geschritten

Der erste Sonntag im September

Die vergangene Woche, die so verheißungsvoll mit Sonnenschein begonnen hatte ging eben wieder, wie so viele ihrer Vorgängerinnen mit Regen, unaufhörlichem Regen zu Ende und auch der heutige Sonntag machte darin keine Ausnahme. Ab und zu lugte schüchtern ein verirrter Sonnenstrahl heraus und vergoldete die regennassen Straßen. Doch wir wollen für die neue Woche hoffen, daß uns bessere Bitterung beschert wird, steigt doch seit gestern nachmittag das Barometer andauernd. Nicht nur die Landwirtschaft, nein, wir alle brauchen und sehnen uns nach Sonnenschein und Wärme und wollen es am Bitten darum nicht fehlen lassen! Der Sonntag verlief ruhig, mit Ausnahme eines kurzen Standkonzertes der Stadt- und Feuerwehrkapelle in der Vorstadt vor der Abfahrt zum Bezirksfeuerwehrtag nach Egenhausen. — Der Gottesdienst fand im Zeichen der Mission, wie auch der Nachmittag zahlreiche, meist auswärtige Besucher zum Missionsfest in die Kirche hierher führte. Auf dem Turnplatz herrschte trotz Regen und Käse lebhaftes Treiben, doch wird es fast eher ein „Wasserball“ als ein Handballspiel gewesen sein. Ausführliche Berichte über die einzelnen Veranstaltungen folgen.

Bezirksmissionsfest

Br. Es ist seit vielen Jahren Brauch, daß am ersten Septembersonntag das Missionsfest des vorderen Bezirks abgehalten wird. Auch am heutigen Sonntag fand sich eine stattliche Missionsgemeinde in unserer Stadtkirche zusammen, nachdem die Missionsredner des Tages schon in den Vormittagsgottesdiensten von Nagold und Heilsbrunn gesprochen hatten. Die Feier am Nachmittag wurde nach gemeinsamen Gesang u. Gebet von Stefan Otto eingeleitet. An der Spitze des Sonntags, dem Apollowort vom Schatz im irdenen Gefäß, zeigte er, wie auch unsere Zeit trotz aller Schwere ihrer Not noch einen irdischen ewigen Besitz hat und wie uns Christen dieser Besitz verpflichtet, ihn zu gebrauchen und zu verwerten drinnen bei uns und draußen im Heidenland. — Einen Einblick in zwei große Arbeitsgebiete der Basler Mission gaben dann die beiden Missionare Dietrich und Kühnle, die erst vor kurzer Zeit von draußen in die Heimat gekommen sind. Missionar Kühnle erzählte von der Arbeit unter dem Dajakvolk auf Borneo. Dort führt die Mission den Zweifrontenkrieg gegen den Islam und das Heidentum. In die Nacht des Heidentums, das dort teilweise noch in wildem Abglauben und in Geisteskurst befangen ist, bringt die Botschaft vom Kreuz als Licht und Befreiung. Was diese Botschaft vermag, das wurde an passenden Einzelbildern gezeigt. — Von dem Land der Bürgerkriege und der ewigen Unruhen, von China, berichtete Missionar Dietrich. Er erzählte von den schweren Erschütterungen, unter denen dieses Kleientum gerade gegenwärtig erztittert, er gab einen Ueberblick über die Geschichte der Mission in China, in der verheißungsvolle Ansätze mit schweren Widerständen abwechseln. Heute sind es vor allem zwei Mächte, die dort der Mission entgegenstreiten: Der von Rußland eindringende Bolschewismus und der Nationalismus. Altes, geheiligtes Kulturgut sinkt in seinem Wert, Autoritäten werden gestürzt, der Kampf gegen den Aberglauben macht auch vor echter Religion nicht halt. Es ist Entscheidungszeit, das Spüren die chinesischen Christen. Es sind dort nicht wenige, die erkannt haben und erkennen, daß es im Wandel der Zeiten und inmitten des Sturzes so vieler irdischen Größen nur einen Halt gibt — den ewigen in Jesus Christus. Darum hat die Mission auch in China noch eine große Aufgabe. — Missionar Schimidt Nagold sprach in seinem Schlußwort den Dank aus für das Einziehen der Missionsgemeinde in der Heimat und die Bitte, dem großen Werk auch künftig die Treue zu halten. Zwei schöne Chöre der vereinigten Jungfrauenvereine bereicherten die Feier. — Am Abend erzählten die beiden Redner im Vereinshaus noch weiteres aus ihrer Arbeit im fernen Osten und Süden.

ist. Mit aller Deutlichkeit erweist sich hierin die enge seelische Verknüpfung des Künstlers mit seinem Werke. Im „Hungerpastor“ kämpft auf dem Hintergrund des Deutschen Bundes der Farmer von Grunzenow aus Hunger nach Licht und Bollendung des Herzens gegen die Verflüchtigung der Hiet nach Nacht und niedrigen Löhnen. In diesem Werke leben wir zum ersten Male alle Farben Raabeschen Humors schillern, hinter denen sich seine eigenen seelischen Kämpfe verbergen. In „Abu Telfan“ tritt die seine ironisierende Art des Dichters noch stärker hervor. Nach zehnjähriger Gefangenschaft kehrt der Held des Romanes aus Abu Telfan, wo er in der Sklaverei bei einem Negerkamm gehalten worden war, in die Heimat zurück, die er in allen Begriffen der Familie, Ehre, Rache und kleinlichem Untertanengeist verpörricht findet. Im „Schüdderrump“ endlich zeigt der Dichter die Idealgestalt eines Mädchens, das siegreich durch die Niedrigkeiten des Lebens hindurchgeht und im Sterben den Sieg der Seele erringt. Das ist die Trilogie, einmal als Symbol des deutschen Bürgers, und zum anderen Male der seelische Leidensweg des Dichters.

Nicht ganz mit Recht ist Raabe häufig als Prophet bezeichnet worden. Gewiß hat er manchmal einen Blick in die Zukunft getan. So im „Abu Talfan“: „Es wird ohne Zweifel einmal eine Zeit gekommen sein, in welcher keine Residenzen, weder kleine noch große, mehr in unserem Weltall existieren werden; dann aber haben vielleicht die Vereinigten Staaten von Europa ihre Geschäftsträger ... an den Höfen der fürstlichen Herrschaften jenseits des Ozeans zu erhalten.“ Hierin hat der Dichter jedoch wohl kaum seine eigene Meinung ausgesprochen, noch weniger etwa Forderungen erhoben. Im Gegenteil hat er alle Fortschritte der Zivilisation mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet, da er sie als die Totengräber einer wahren Kultur anah. Seine Zukunftsaussprüche sind eher als nüchterne Folgerungen der Weltgeschichte aufzufassen. Einen wahren Kulturaufstieg erblickte Raabe in der Wiedererzählung des geeinten Deutschtums.

War Raabe auch nicht der gewaltige Baumeister, so war er doch der stille Weber, der alle Regungen der deutschen Seele zu bunten Bildern wirkte. Gerade in der heutigen Zeit deutscher Erniedrigung und Zerrissenheit sollten uns seine Dichtungen stärken und erfrischen. In dieser Zeit der Hast und Zerfahrenheit werden uns sein erheuerlicher Humor und seine ernsthaften Mahnungen Halt und Stütze geben. Aber wir müssen uns schon die Ruhe gönnen, uns in sie zu versenken, denn „liegend auf dem Sofa“ ist den Werken dieses wahrhaft tiefempfindenden Deutschen nicht beizukommen.

### Hauptversammlung des Bezirksfeuerwehr-Verbands Nagold

Egenhausen, 7. Sept. Unter dem Vorsitz von Herrn Bez. Feuerlöschinsp. S c h l e i c h e r-Nagold u. in Anwesenheit von Herrn Bez. Feuerlöschinsp. K ö h l e-Altensteig fand am gestrigen Sonntag im hiesigen Ochsenstall die jährliche Hauptversammlung des Bezirksfeuerwehr-Verbands Nagold statt. Von fast sämtlichen Bezirksgemeinden waren die Kommandanten und Zugführer, von manchen auch noch Feuerwehrleute und Ortsvorsteher vertreten, welche der Vorsitzende alle herzlich begrüßte. Besonders begrüßt wurde Herr Landrat Baitinger-Nagold, welcher in seiner Ansprache auf die große Bedeutung der Feuerwehr hingewies. Er dankte der Gemeinde Egenhausen für ihre Bereitwilligkeit, diesen Feuerwehrtag zu übernehmen, ebenso der Feuerwehr, die es sich manchen Schwereitropfen habe kosten lassen, bis die heutigen Anforderungen alle erfüllt gewesen seien. Besonderes Lob spendete er der Weckerlinie Nagold, die tüchtig und schlagfertig, rechtzeitig und entscheidend überall eingreife, wo sie gewünscht werde. Sie bilde das Rückgrad und den Brennpunkt der ganzen Feuerwehr. Herzlichen Dank gebühre ihr für alles, was sie schon geleistet habe. Der Tagung wünschte Herr Landrat einen erfolgreichen und erfrischlichen Verlauf. Der Kommandant der hiesigen Feuerwehr, Herr Fritz Wolf, überbrachte der Versammlung den Willkommen Gruß der Egenhäuser Feuerwehr. Er stellte als Hauptaufgabe des Feuerwehrmannes treue Pflichterfüllung in den Vordergrund. Erste und letzte Forderung sei die Pflicht. In zweiter Linie komme der Geist der Kameradschaftlichkeit, der gepflegt werden müsse, namentlich in einer Zeit bitterster Not, wie wir sie heute durchleben müssen. Die Feuerwehr dürfe den Kopf nicht hängen lassen, sondern müsse aushalten, und das könne man nur bei gutem Willen. Herr Wolf sprach den Dank an die Gemeinde aus, die trotz der Notzeit die Mittel zur erforderlichen Ausrüstung bereitgestellt habe. Er dankte den Kameraden, Führern und Mannschaften, die in den letzten Wochen und Monaten Proben ihres Fleißes und der Ausdauer ablegen mußten, um den Vorschriften des neuen Exerzierreglements gerecht zu werden, damit man im Ernstfall den Anforderungen gewachsen sei. Der Tagung wünschte der Kommandant einen schönen Verlauf zum Wohl der Gemeinde, der Feuerwehrleute u. des Vaterlandes. Herr Büt-

gerstr. Rath begrüßte die Versammlung im Namen der Gemeinde Egenhausen, der es nicht besonders leicht gefallen sei, diesen Tag in der gegenwärtigen Notzeit zu übernehmen. Er gedachte mit herzlichen Worten der früheren Feuerwehrkommandanten, besonders des verstorbenen Herrn Adam Hammer, der von 1889—1906 an der Spitze der Feuerwehr stand, ferner des Vizekommandanten Maurermeister Adam Hammer und des letzten Kommandanten, H. Adlerwirt Hammer, welcher 20 Jahre lang die Feuerwehr leitete und dankte dem jetzigen Kommandanten, Herrn Fritz Wolf, den Zugführern und der ganzen Feuerwehr für ihre Ausopfernde Tätigkeit, besonders auch in den letzten Wochen und Monaten. Den Ansprachen folgte ein von Herrn Weckerlinienführer H e i p e l e r-Nagold gehaltenes ausführlicher und sehr lehrreicher Vortrag über Gaschutz und die neuesten Gasmasken, der von den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Allgemeiner Beifall belohnte den Redner. Es wurde nun beschlossen, in den größten Gemeinden des Bezirks Gasmaskenkurse abzuhalten, die von Herrn Heipeler und den beiden Herrn Feuerlöschinspektoren geleitet werden und woran die Kommandanten des Bezirks teilzunehmen hätten. Ein vielumstrittener Punkt war die Besprechung über die Einführung des „Einheitsfeuerwehrmannes“, d. h. daß im Bezirksverband sämtliche Feuerwehren nach einem einheitlichen Reglement eingegliedert werden. Die Feuerwehr, welcher die Hauptversammlung zusah, sollte dann nach diesem Muster eine praktische Probe durchführen. — Die Abstimmung ergab die Einführung des „Einheitsfeuerwehrmannes“. Zum Schluß folgten der Jahresbericht u. die Wahlen für den Bezirksverband. Nachdem noch dem Herrn Bezirksfeuerlöschinsp. Schleicher in der Person des Herrn Feuerwehrhauptmanns Werner-Nagold ein Schriftführer beigezählt wurde, behielt ersterer den Posten des Vorsitzenden, den er ursprünglich niederlegen wollte. Herr Landrat dankte dem Vorsitzenden für seine lehrreiche treue Arbeit zum Segen des Verbandes, und Herr Schleicher gelobte, auch fernerhin der Feuerwehrleute die Treue zu halten. Anschließend fand für die auswärtigen Vertreter der Feuerwehren in sämtlichen Wirtschaften ein Mittagessen statt. Ueber die Mittagstunde fuhr Auto um Auto in den Ort und brachte die Feuerwehren der Bezirksgemeinden und sonstigen Zuschauer mit. Freudig begrüßt wurde die Nagolder Motorprie, wie auch die Nagolder Feuerwehr mit ihrer neuen Musikkapelle in schmucker

Uniform. Zur Verschönerung des Tages trug auch die Spielberger Musikkapelle bei. Nachdem noch einige Rauchschußvorführungen gemacht waren, begannen um 1/2 Uhr die Schulübungen der hiesigen Feuerwehr, welchen dann die Hauptprobe folgte. Mit Hilfe der Nagolder Motorprie wurde dem markierten Brandobjekt zu Leibe gerückt und die Übung schneidig ausgeführt. Unter Vorantritt der beiden Musikkapellen folgte noch ein feierlicher Umzug durch den Ort, worauf der gemütliche Teil des Tages folgte. Trotz des Regenwetters kann der Bezirksverband Nagold und die Feuerwehr Egenhausen auf eine gut gelungene Hauptversammlung zurückblicken.

**Ziehungsüberlegung!** Die Ziehung der Würt. Schwarzwald-Geldlotterie findet garantiert unwiderruflich am 31. Oktober 1931 statt. Lose sind noch zu haben bei G. W. Jaiser-Nagold.

**Enzliesterle, 7. Sept.** Letzte Woche konnte die hochbetagte, noch rüstige, überall bekannte und geschätzte Küferswive Agate S a d m a n n ihren 80. Geburtstag feiern. Alle ihre sechs Kinder mit Enten und Urenkeln kamen teils vom Ausland, zusammen, um dem Geburtstag ihre Glückwünsche zu übermitteln.

**Neuenbürg, 7. Sept. Unfall.** Noch gut abgelassen ist in der Nacht von Freitag auf Samstag kurz nach 12 Uhr ein Motorradunfall in der Bahnhofstraße hier. Ein Motorradfahrer von Obernhäusern fuhr, vom Bahnhof kommend, in mäßigem Tempo talanwärts. Beim Krebschen Hause erlitt er im letzten Augenblick aus etwa 2 Meter Entfernung die unbedeutendsten Stamm-Enden eines ihm vorausfahrenden Langholzfuhrowerks. Seitengesegewärtig rief er das Steuer nach links, kam aber dadurch auf den Gehweg und dort zu Fall, glücklicherweise ohne ernstlichen Schaden zu nehmen. Das Motorrad war teilweise demoliert. Immer wieder kommen durch derart bedenklos leichtsinnige Fahrerleute andere Wegebenutzer in Gefahr und es kann nicht eindringlich genug und immer wieder gesagt werden, daß beladene Langholzwagen auch am hinteren Ende zu kennzeichnen und bei Nacht zu beleuchten sind. Ihr Fahrerleute, ein einziger Unfall, den ihr verschuldet, kann euch zeitweilig zu einem armen Mann machen.

# Turnen / Spiel / Sport

## Lokaler Sport

**Handball**  
**T.S. Nagold 2. — T.S. Egenhausen 2. 3:0.**  
 Obiges Spiel sollte das der beiden 1. Mannschaften genannter Vereine vorausgehen, welches aber infolge eines Mißverständnisses nicht ausgetragen werden konnte. Die beiden zweiten Mannschaften lieferten ein den schlichten Bodenverhältnissen angepasstes Spiel, wobei Nagold in der ersten wie auch der zweiten Halbzeit dem Gegner technisch etwas überlegen war. Der Schiedsrichter, ein Turnfreund aus Altensteig, war dem Spiel ein unparteilicher Leiter.

**21. Deutscher Turntag in Berlin.**  
 Das Turnerparlament der Deutschen Turnerschaft trat am Samstag, den 29. August, in der großen Turnhalle des Sportforums in Berlin zu einer „Rottagung“ zusammen. Der Turntag war von dem Gedanken befeuert, daß die gegenwärtige Notlage, die auf unserem Volke lastet, nicht auch auf die Leibesübung treibenden Verbände im Interesse der Volksgesundheit übergrreifen dürfe, um unser Volk vor schweren Schäden zu bewahren. Der Hauptausgangspunkt war u. a. Stellung zur Beteiligung an den im nächsten Jahre in Los Angeles stattfindenden olympischen Spielen und vertrat die Ansicht, daß die Entscheidung einer Mannschaft z. B. nicht tragbar sei, wenn nicht die Reichsregierung aus allgemein politischen Gründen eine Beteiligung befürwortet werde. Aus der Tagung des Deutschen Turntags unter Leitung des 1. Vorsitzenden Dr. Dominikus sind als wesentliche Punkte hervorgehoben zu sein: Vortrag von Dr. Thiemer-Dresden über „Die Auslandsarbeit der Deutschen Turnerschaft“ und von Dr. Geisler-München über „Die vaterländischen Aufgaben der D. T. in unserer Zeit“. Die kritikalste Stellungnahme von Kardinal Faulhaber-München, wie auch der 8 bayerischen Bischöfe zum Frauenturnen fand vorläufig in einer bedeutsamen Kundgebung des Deutschen Turntages ihre Beantwortung. Das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart fand mit im Vordergrund der weiteren Beratungen. Erwähnenswert ist hierbei, daß der amerikanische Turnerbund eine feste Beteiligung in Aussicht stellt. Besonders wichtig ist die Eingliederung des Judo- und des Judoauschusses in den Turnauschuß der D. T. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl von Dr. Neuwirth-Berlin zum 2. Vorsitzenden und Jugendwart, Steding-Bremen zum Oberturnwart, Schneider-Leipzig zum Männerturnwart, Braungardt-Odenburg zum Spielwart und Wiedemann-Berlin zum Preiswart. Von einem warm gehaltenen Telegramm des Reichspräsidenten u. Hindenburg nahm der Deutsche Turntag mit Begeisterung Kenntnis. In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Haushaltsplan für 1932 und 1933 beraten und die reine Kasse für den 2. T. auf 60 Bfg. und auf 10 Bfg. für die Goetz-Stiftung für alle Mitglieder über 14 Jahre festgesetzt. Zu Beisitzern in den Hauptauschuß wurde u. a. Dr. Obermeyer-Stuttgart gewählt. Dr. Dominikus konnte mit Freude den sachlichen Erfolg der Tagung feststellen und den 21. Deutschen Turntag mit einem „Gut Heil“ auf Volk und Vaterland schließen.

**Fußball**  
**Haiterbach 1. — S.S. Nagold 1. 1:3 (0:2).**  
 Unter äußerst ungünstiger Witterung und schlechtesten Platzverhältnissen wurde obiges Verbandsspiel ausgetragen. Ein ansprechendes Spiel konnte sich unter diesen Umständen nicht entwickeln. Nagolds Mannschaft konnte sich wieder nicht finden. Erst gegen Schluß wurde es besser. Haiterbach, mit seinen Platzverhältnissen verwachsen, kämpfte mit aller Energie. — In der ersten Spielhälfte spielte Nagold mit dem Wind als Bundesgenossen vollständig überlegen. Erst später gelang es dem in dem Sturm gegangenen rechten Verteidiger Nagold durch schönen Schuß in Führung zu bringen. Vor der Pause erhöhte der Halbdreher auf 0:2. Nach Seitenwechsel kam Haiterbach einigmal gefährlich in Tornähe. Aus einem Strafstoß erzielte Haiterbach das Ehrentor. Kurz vor Schluß schoß der auf Rechtsaußen gelangene Mittelstürmer nach schnellem Flankenlauf das schönste Tor des Tages.

**Haiterbach Jugend — Nagold Jugend 1:0.**  
**Wildberg 2. — Hochdorf 1. 3:0.**  
 Man war nicht darauf gefaßt, daß obiges Spiel für Wildbergs 2. Mannschaft so siegreich endigte. Der Spielplatz war durch das

Regenwetter sehr naß und wurde das Spiel so von Anfang an bis ins Ende beeinträchtigt. Im übrigen wurde teilweise recht nervös gespielt und dürfte dies wohl in der Führung des Schiedsrichters liegen, es wurde viel geprüffelt und wäre ihm auch sehr zu empfehlen, in Zukunft energischer gegen die Spieler aufzutreten.

**Wildberg 1. — Haiterbach 1. 13:0.**  
 Das nachfolgende Spiel lieferte beiden Mannschaften zeigte viel Energie und vor allem kameradschaftliches und turnerisches Benehmen. Es wurde flott und verteilend gespielt, so daß die Zuschauer recht befriedigt nach Hause gehen konnten. Man war erstaunt über die Leistungen der beiden Seiten. Haiterbachs Torwart hätte dann und wann einige Tore vermeiden können, ihre Mannschaft war trotz der Niederlage nicht zu entmutigen, sondern sie zeigte bis zum Schluß recht guten Humor. Schiedsrichter Barth aus Nagold, wieder wie immer ein bewährter, nichterner Spielleiter, verhalf dem ganzen Spiel zu einem befriedigenden Verlauf.

## Süddeutsche Verbandsspiele

- Gruppe Baden:**  
 Badischer SV. — TSV. Karlsruhe 1:1  
 SpVgg. Schramberg — FC. Dillingen 1:3  
 FC. Rastatt — FC. Mühlburg 0:1  
 FC. Rheinfelden — FC. Karlsruhe 0:1  
 FC. Freiburg — Freiburger FC. 3:3
- Gruppe Württemberg:**  
 FC. Heilbronn — SpV. Feuerbach 0:5  
 FC. Stuttgart — FC. Forstheim 5:5  
 Sportfreunde Heilbronn — Stuttgarter Kickers 3:3  
 FC. Juffenhäuser — Union Heilbronn 2:3  
 FC. Birkenfeld — Germania Brötzingen 1:2
- Gruppe Südbayern:**  
 FC. Regensburg — FC. Ulm 3:0  
 FC. Bayern München — Bayern München 2:3  
 FC. München — Teutonia München 0:2  
 FC. Ingolstadt — FC. München 3:2  
 FC. Schwaben Augsburg — FC. Straubing 2:2
- Gruppe Nordbayern:**  
 FC. Nürnberg — Würzburger Kickers 4:2  
 FC. Nürnberg — Bayern Hof 4:3  
 FC. Würzburg — SpVgg. Fürth 0:3  
 FC. Bayreuth — FC. Nürnberg 3:2  
 FC. Bamberg — FC. Schweinfurt 1:1
- Gruppe Rhein:** FC. Ludwigshafen — SpVgg. Sandhofen 2:2; Amicitia Biebrich — FC. Runkelheim 4:0; FC. Waldhof — FC. Altripheim 3:0; FC. 08 Mannheim — FC. Redarun 0:2; FC. Sandhausen — FC. Mannheim 2:5.
- Gruppe Main:** FC. Rot-Weiß Frankfurt — FC. Frankfurt 3:1; Eintracht Frankfurt — Germania Bieber 6:1; FC. Griesheim gegen Germ. 04 Frankfurt 2:0; FC. Heusenstamm — FC. 03 Hanau 0:0; Union Hebertad — FC. Neu Heuberg 2:2.
- Gruppe Hessen:** FC. Urberach — FC. 06 Kassel 2:2; FC. Langen — Olympia Dorsen 3:0; FC. Mainz — FC. 98 Darmstadt 5:2; Germania Worms — FC. Wiesbaden 1:4; FC. Wolford — Germania Worms 0:4.
- Gruppe Saar:** FC. Saarlouis — FC. Pirmasens 3:0; FC. Pirmasens — FC. Saarbrücken 3:2; FC. 05 Saarbrücken gegen Sportfreunde Saarbrücken 4:3; FC. Rastatt — FC. Westmar 1:0; Borussia Neunkirchen — FC. Jbar 2:1.
- Kreisliga.**  
 Kreis Schwarzwald: FC. Fachsenen — FC. Schwemingen 1:4; Fachsenen — FC. Schwemingen 0:0; Spaldingen — Trostingen 1:5; Mühlacker — Gienbach 6:0.  
 Kreis Enzler: FC. Dillweissenheim — FC. Forstheim 4:0; FC. Forstheim — Mühlacker 2:2; FC. Forstheim — Ludwigsfeld 1:0.

Ertingen — Dillingen ausgef.; Kiefern — Enzberg 8:2; Calw gegen Gailingen 3:2.  
**Kreis Mittelbaden:** Göttingen — Bergheim 2:1; Durlach gegen Göttingen 3:2; Durlach — Frankonia 0:1; Karlsruhe — Weick 2:2; Weingarten — Rappart 2:2; Weickheim — Weicklingen 7:0.  
**Kreis Odenwald:** Eingen — Waldshut 7:1; Wolfsmatingen — FC. Rottweil 4:1; Rottweil — Weicklingen 4:0; Weicklingen — FC. Weicklingen ausgef.; Weicklingen — Weicklingen 2:1.

## Ueberraschungen im Fußball

**Kur Feuerbach noch ohne Punktverlust.**  
 Unter den 39 Begegnungen der süddeutschen Fußballmeisterschaft fanden am Sonntag schon einige mit einem gewissen vorentscheidenden Charakter statt. Nicht überall konnten sich allerdings die Spitzenführer der Tabellen behaupten. In Baden erlitt der FC. im Lokalderby gegen FC. Heilbronn den ersten Punktverlust. Er rangiert aber weiterhin bei den noch ungeschlagenen Vereinen, denn die Begegnung hinter der Telegrafenfassene endete mit 1:1 unentschieden. FC. Heilbronn stellte sich auf die Taktik ein, ein möglichst glänzendes Resultat zu erzielen und ließ bei verstärkter Verteidigung dem Gegner im Felde die Ueberlegenheit auf billige Art und Weise kam der FC. zum Führungstreffer, als ein von FC. Heilbronn abgegebener Ball durch die Luft gebrückt wurde. Nach Halbzeit glückte FC. Heilbronn bei einem Durchbruch der Kugel, sonst gab es in Baden ziemlich erwartete Ergebnisse, auch die Freiburger Großvereine trennten sich mit einem Unentschieden, während der Realizing Mühlburg über den FC. Rastatt auf besten Platz überraschend zu einem zweiten Sieg kam.

In Württemberg blieb die Lage beim alten. Feuerbach feierte seinen Siegeszug fort und der FC. Stuttgart wechselte durch einen überaus guten 5:2-Sieg über Forstheim mit diesem Verein den Platz. Ueberraschend kam der neuerliche Punktverlust der Stuttgarter Kickers in Heilbronn, wo der zweite Realizing der Gruppe sich mit einem Unentschieden gut behauptete. In den übrigen Gruppen gab es wiederum einige unerwartete Siege. In Nordbayern verloren die beiden Tabellenführer, der FC. Nürnberg und die Würzburger Kickers mussten die erste Niederlage einstecken und dadurch die Führung mit der Spielvereinigung teilen. In der Gruppe Südbayern musste sich der FC. Ulm eine neuerliche Niederlage gefallen lassen und ließ damit weiterhin vor Straubing mit dem vorletzten Tabellenplatz begehnen. Von den Münchner Großvereinen erlitten die favorisierten 1890er in Ingolstadt eine empfindliche Niederlage. Da Bayern München gleichzeitige auch den dritten ungeschlagenen Verein, Wacker, knapp besiegte, führen die Bayern nun allein die Tabelle an. In der Gruppe Main liegt Eintracht Frankfurt allein an der Spitze, sein ernsthaftester Rivale Wacker, Kickers Offenbach, war spielfrei. In Hessen führt Mainz 05 vor dem Realizing Kassel. Die Gruppe Rhein wird von Waldhof und FC. Redarun mit je 9:1 Punkten vor Mannheim 05 angeführt. Mühlberg vermischt ist noch die Lage an der Saar, doch konnte der FC. Pirmasens zu den führenden Saarbrücker Vereinen aufsteigen.

## Ein neuer deutscher Leichtathletiktag

**Deutschland schlägt Frankreich im Länderkampf.**  
 Der letzte Leichtathletikländerkampf zwischen Frankreich und Deutschland, der am Sonntag in Paris ausgetragen wurde, hatte seine große Anziehungskraft in der französischen Hauptstadt nicht verfehlt. Auch das Wetter war der Veranstaltung freundlich gesinnt, denn nach Regenschauern am Vormittag schien in den drei mittagsstunden die Sonne.

Vor etwa 25000 Zuschauern siegte Deutschland im Gesamtergebnis mit 89 Punkten gegen Frankreich mit 62 Punkten.

**Ergebnisse.**  
 100 Meter: 1. Jonaß-D. 10,8; 2. Körnicz-D. 3. Suroaub-F.; 4. Anbert-F. 800 Meter: 1. Keller-F. 1:55,6; 2. Dr. Pöpel-D.; 3. Taus-D.; 4. Charavalle-F. 1500 Meter: 1. Raboumaus-F.

4.00,6; 2. Schwann-D; 3. Schilgen-D; 4. Kormand-J, 5000 Meter: 1. Rohard-J 15.03,6; 2. Schaumburg-D; 3. Spring-D; 4. Palatte-J, 200 Meter: 1. König-D 21,6; 2. Geering-D; 3. Curraud-J; 4. Weigebler-J, 400 Meter: 1. Rehner-D 49,8; 2. Müller-D; 3. Leiner-J; 4. Dares-J, 110 Meter Hürden: 1. Pöschel 15 Sek.; 2. Max Robert-J; 3. Weichheim-J; 4. Weisler-D, Kugelhöhen: 1. Siebert-D 11,83; 2. Dubour-J; 3. Schneider-D; 4. Roel-J, Diskuswerfen: 1. Sievert 45,98; 2. Winter-J, 3. Hoffmeister-D; 4. Roel-J, Speerwerfen: 1. Müller-D 62,19; 2. Weimann-D; 3. Gahner-J; 4. Angelo-J, Hochsprung: 1. Philippson-J 1,85; 2. Köppl-D; 3. Buchhöfner-D; 4. Weiler-J, Weisprung: 1. Röhrenmann-D 7,43; 2. Paul-J; 3. Wölle-D; 4. Scherker-J, Stabhochsprung: 1. Kamadler 3,85; 2. Nepp-D; 3. Blumst-J; 4. Müller-D, 4mal 100 Meter: 1. Deutschland (König-Geering-Borchmann-Juath) 41,4 Sek. 2. Frankreich, 4mal 100 Meter: 1. Deutschland (Bertram-Müller-Borchmeyer-Neuner) 3.21,8; 2. Frankreich.

**Pistula bleibt Europameister**

Trotz des Regens hatten sich am Freitag abend bei den Hamburger Bogenschützen fast 25000 Zuschauer eingefunden. Im Einleitungskampf erzielte der Bochumer Neufel gegen den Franzosen Geiselle einen verdienten Punktsieg. Der Kampf um die Europameisterschaft im Halbfinale zwischen dem Titelträger Pistalla und seinem Herausforderer Heuser-Bonn verlief ziemlich zäh und endete nach 15 Runden unentschieden, so daß Pistalla im Bespie seines Meistertitels bleibt. Erfolgreicher schied der deutsche Fliegengewichtsmeister Rehner-Rön ab, der sich mit einem Punktsieg gegen Pöschel-Berlin auch noch die deutsche Bantamgewichtsmesterschaft holte.

**SB München Süddeutscher Wasserballmeister 1931**

Die süddeutsche Wasserballmeisterschaft wurde durch den Verzicht von Jugendschwimmern auf die weitere Teilnahme nunmehr zugunsten des Titelverteidigers, SB. München 99, entschieden. Die Münchner, die im Vorjahr Jugendschwimmern mit 7:5 geschlagen hatten, bestritten als Meister die Endspiele um die Deutsche Wasserballmeisterschaft. Als zweiter Vertreter von Süddeutschland in den Endspielen tritt Bayern 07 Nürnberg an die Stelle der Dortmunder.

**Herbstregatta der württ. Rudervereine**

In Röttingen wurde anlässlich des 10jährigen Bestehens des RC. Röttingen die 6. Herbstregatta des Bundes württ. Rudervereine zur Durchführung gebracht. Besuch und Befahrung waren trotz der schlechten Witterung gut. Das schönste Rennen gab es im Bundesachter. Im Endkampf lagen Stuttgarter Ruderverein und Ulmer RC. Donau Nord an Bord und erst ein ausgezeichneter Endspurt brachte die Stuttgarter über die vierzigjährigen Längen in Führung. Die Zeit des Siegers betrug 3:01,8 (1200 Meter) während der Ulmer RC. 3:04 benötigte.

**Verpflichtete Kunstflugmeisterschaften**

Die auf dem Berliner Zentralfeld durchgeführten Deutschen Kunstflugmeisterschaften fanden unter einem ungünstigen Stern. Der Besuch war sehr schwach und der Verlauf der Wettbewerbe wurde von Protesten fast aller Teilnehmer ungünstig beeinflusst. Zum Schluß war es dem Schiedsgericht nicht einmal möglich, den neuen Kunstflugmeister zu verkünden, da sich mit den Vorgängen nach der Deutsche Luftfahrt zu beschäftigen haben wird. Der Leiter der Wettbewerbe Gerhard Heiser-Kassel und Dr. Gall-

mann-Beitzig wurden wegen nicht ordnungsgemäßer Ausführung ihres Programmes nicht gewertet. Im Pflichtprogramm schied dann Kögel-Bremen mit 140 P. am besten ab. Nach ihm folgten Graf Schaumburg mit 137 P., Pöschel Bad-Köln mit 135 P. und Vera von Bissing-Kassel mit 131 P.

Im Akrotyzprogramm erhielt Graf Schaumburg 500 P. und der glänzend geflossene Kögel wurde nur mit 484 Punkten bewertet. Vera von Bissing erzielte 323 P.; dagegen durfte Pöschel Bad nicht starten, da die Luftpolizei die Durchführung ihres schwierigen Programmes untersagte. In beiden Fällen wurde von den Betreibern Protest eingelegt. Voraussichtlich wird der Deutsche Luftfahrt Bund Kögel und Pöschel Bad als neue deutsche Kunstflugmeister ernennen.

**Turner-Handball**

**Schwäbische Meisterklasse**

- 1. TSV. Troßingen - TSV. Schramberg 3:3
- 2. TSV. Altheim - TSV. Schwemingen 1:2
- 3. TSV. Tübingen - TSV. Schwa 2:1
- 4. TSV. Geislingen - TSV. Göppingen 10:5
- 5. TSV. Heilheim - TSV. Schwaheim 3:5
- 6. TSV. Cannstatt - TSV. Tübingen 4:3
- 7. TSV. Stuttgart - TSV. Stuttgart 2:2
- 8. TSV. Dörflingen - TSV. Sonthofen 3:0

**Letzte Nachrichten**

**Die Rückfahrt des „Graf Zeppelin“.**

An Bord des „Graf Zeppelin“, 6. Sept. Das Blitzeuere vom Kap Finisterre wurde gegen 21 Uhr (MEZ.) voraus gestrichet. Aufgrund eines Berichtes der Seewarte Hamburg änderte das Luftschiff seinen ursprünglichen Kurs auf die afrikanische Küste und nahm Kurs auf die Kap Verdischen Inseln, um mit günstigen Südwinden die Vorderseite des Äquators zu erreichen, das bereits in rascher Fahrt überholt wurde. Einige Dampfer gaben, vor allem der Dampfer „Caparcona“, der von der Seewarte eingehend ausgerüstet worden war, uns wertvolle Wetter- und Windmeldungen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat nach Ueberführung des Rekonstruktions keine Geschwindigkeit von anfangs 80 Kilometer auf 100 Kilometer in der Stunde erhöhen können. Die Ankunft in T. wird abends für Montag mittag erwartet.

**Eine Million Menschen Opfer der Ueberschwemmung in China.**

Peking, 7. Sept. Eine Million Menschen sind am Südufer des Gelben Flusses in Nord-Honan infolge der Ueberschwemmung des Gelben Flusses ums Leben gekommen, wenn die Schätzung der Kuomin-Nachrichtenagentur zutrifft. Obwohl keine zuverlässigen Grundlagen für die Schätzung der Verluste an Menschenleben vorliegen, sind doch die augenblicklichen Ueberschwemmungen wohl die schlimmsten in der Geschichte Chinas und die von der Agentur angeführten Ziffern liegen daher im Bereiche der Möglichkeit.

Unfall beim Mailänder Autorennen. — 2 Tote, 14 Verletzte Mailand, 6. Sept. Bei dem hier abgehaltenen großen internationalen Autorennen geriet ein Alfa Romeo-Wagen

aus der Bahn, rannte gegen die Brüstung und stürzte in die Zuschauermenge. Der Wagenführer blieb unverletzt; von den Zuschauern wurden zwei getötet und 14 verletzt.

**Poincaré schwer krank.**

Genf, 6. Sept. Auf der französischen Delegation lag Sonntag abend die Meldung vor, daß der Gesundheitszustand des auf seinem Landgut in Champigny weilenden Poincaré sich sehr verschlechtert hat. Nach einem Berichte der Gattin des früheren Ministerpräsidenten ist mit dem Schlimmsten zu rechnen.

**Blutige Kämpfe in Chile.**

New York, 6. Sept. Nach einer Meldung der Associated Press aus Santiago de Chile kam es am Samstag und Sonntag zwischen Regierungstruppen und Aufständischen in der Hafenstadt Talcahuano (Provinz Concepcion) zu blutigen Kämpfen. Die Zahl der Toten soll etwa 1000 betragen.

**Abbau bei den preussischen höheren Schulen**

Berlin, 7. Sept. In den kommenden Notmaßnahmen der preussischen Regierung ist, wie verlautet, vorgesehen, daß die bisherige Zahl der Unterrichtsstunden der Schüler um zwei vermehrt werde. Dadurch werden annähernd 2000 Lehrkräfte frei. Außerdem soll die Pflichtstundenzahl der Lehrer von 25 auf 26 erhöht werden. Durch diese Maßnahmen werden weitere 500, also im ganzen 2500 Lehrkräfte frei. Hieraus ergibt sich, daß nicht nur hunderttausend Studienassessoren, sondern darüber hinaus über 1000 festangestellte Studienräte frei werden. Für Berlin würden sich viele angeführten Notmaßnahmen etwa so auswirken, daß sämtliche 245 männlichen und 95 weiblichen Studienassessoren im Herbst abgebaut werden.

**Schober verteidigt sich**

Wien, 6. Sept. Vizekanzler Dr. Schober sagt in einer Erklärung, daß der Plan der Jollanion vom Ministerium der Kabinets Ender, einstimmig gutgeheißen worden sei. (Das Kabinett Ender mußte bekanntlich auf französischen Druck zurücktreten.)

**Saalschlacht zwischen Nationalsozialisten und Andersdenkenden.**

St. Georgen, 6. Sept. In einer gestern abend im „Deutschen Haus“ abgehaltenen nationalsozialistischen Versammlung kam es während der Rede des nationalsozialistischen Abg. Rupp-Karlruhe zu einer jäheren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Anhängern der KPD. und SPD., als der Saalhelfer einen der Zwischenrufer, den 30 Jahre alten Ludwig Müller, aus der Versammlung hinausfordern wollte. In der sich entwickelnden Saalschlacht wurde der Zwischenrufer lebensgefährlich verletzt. 20 andere Versammlungsteilnehmer erlitten leichtere Verletzungen; einige mußten das Krankenhaus aufsuchen.

Gestorben: Karl Gramer, Bauer, 64 J., Bildechingen. — Eva Finkeiner geb. Kandler, 64 J., Friedrichsthal. — Gemeindevorsteher Eisfeld Walter, 72 J., Herrenberg. — Michael Noll, Landwirt, 58 J., Dürkingen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

**Wirte! Kauft Eurem Bedarf am Platze! die heimische Wirtschaft! Unterstützt DER GEWERBEVEREIN**

**Amtliche Bekanntmachung**  
**Ueberlastung von Lastkraftwagen**

Wie in letzter Zeit beobachtet worden ist, werden Lastkraftwagen und ihre Anhänger sehr häufig und von manchen Kraftfahrzeugbesitzern fast regelmäßig überlastet, daß die in den §§ 3 und 32 der Kraftfahrzeugverordnung festgelegten höchstzulässigen Gesamtgewichte erheblich überschritten werden.

Nachdem die Gewichtsgrenzen für Lastkraftwagen und deren Anhänger erst voriges Jahr mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Kraftfahrzeugbesitzer heraufgehoben und auf das für die Wegegüterhalter gerade noch erträgliche Maß festgesetzt worden sind, kann auf die strenge Einhaltung der angeführten Befehlsvorschriften nicht mehr verzichtet werden.

Ich weise darauf hin, daß die Führer beladener Lastkraftwagen nach § 35a a. a. O. verpflichtet sind, auf Verlangen der Polizeibeamten das Fahrzeug auf die nächste Waage zu fahren und wägen zu lassen, und daß sie desw. die Fahrzeughalter falls ein Uebergewicht festgestellt wird, die Waagegebühren zu bezahlen haben, unter Umständen einen Teil der Ladung entfernen müssen und außerdem mit einer Polizeistrafe belegt werden.

Die Polizeivollzugsbeamten sind verpflichtet, die Einhaltung dieser Vorschriften streng zu überwachen. Die Knorndung allgemeiner Gewichtskontrollen bleibt vorbehalten.

Nagold, den 4. September 1931.  
Oberamt: Saitinger.

**Bekanntmachung**

Die Gebäudesteuerveranlagung auf 1. Januar 1931 ist abgeschlossen. Das Ergebnis liegt vom 8. bis 22. September 1931 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus auf. Einsprüche können vom 8. September bis 7. Oktober 1931 geltend gemacht werden.

Näheres ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.

Nagold, den 5. September 1931.  
Bürgermeisteramt: Maier.

**An Tageszeitungen**  
führe ich im Einzelverkauf

- Stuttgarter Neues Tagblatt
- Württembergische Zeitung
- Schwäbischer Merkur
- Schwäbische Tagwacht
- Süddeutsche Arbeiterzeitung
- Süddeutsche Zeitung
- N. S. Kurier
- Völkischer Beobachter (Reichsausgabe)
- Die Brennesel, illustrierter Beobachter
- Münchener Neueste Nachrichten
- Ludendorff's Volkswarte
- Kölnische Zeitung
- Karlsruher Tagblatt
- Frankfurter Zeitung (Reichsausgabe)
- 8 Uhr Abendblatt
- Berliner Nachtausgabe
- Tägliche Rundschau
- Der Stahlhelm

**G. W. ZAISER**  
Buchhandlung, Nagold

Nur junges, fettes  
**Hammelfleisch**  
547  
fortwährend zu haben bei  
**Rehger Müller.**

**ACHTUNG**  
Sonderverkauf eines grös. Posten Gleich- u. Drehstrom-Motoren in gutem Zustande mit Garantie la Fabrikate zu selten günstigen Preisen abgegeben. „S. M. a. g.“ Frankfurt am Main Friedbergerlandstraße 98.

Lassen Sie sich bitte die  
548

**Apfelschälmaschinen**  
im Stahlwarenhause  
**O. Kappler, Nagold**  
ohne Verpflichtung vorführen.

Die neue  
**Gemeindevahlordnung**  
für 60 J  
vorrätig bei  
**G. W. Zaiser**  
Nagold.

Morgen  
Dienstag  
7 1/2 Uhr  
Probe Kirche  
Hoch. Beutler.

Allen Besuchern der Gastwirtsmeße  
zur gefl. Beachtung, daß  
549

**alle einschlägigen Artikel**  
der Branche zu äusserst Preisen in bekannt guter Qualität geliefert werden können von  
**Otto Kappler, Solinger Mahlwaren, Nagold**  
Auf gefl. Wunsch Besuch im Haus!

**Bruchleidende**

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte  
**Spranzband** gef. gefch.

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Letzte vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse — auch Heilerfolge. Aertzlich begutachtet.

Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen

am Mittwoch, 9. September  
in Altensteig im Gasthof grüner Baum von 8—11 Uhr  
in Nagold im Hotel Post von 1/2 12—1/2 2 Uhr

Dankschreiben. Ich trage schon jahrelang Ihr Spranzband zu meiner vollen Zufriedenheit und empfehle es jedem Bruchleidenden als eine Wohltat.

Bädermeister Anton Frig, Fischbach am Bodensee.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
**Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)**

**Velhagen & Klasings Monatshefte**  
machen Ihr Heim zu einer Stätte der Kultur. Ab jetzt beginnt der neue Jahrgang; monatlich nur 2.40. Heft 1 gerne zur Ansicht von der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

**Zum 100. Geburtstag**  
**Wilhelm Raabe's:**

- Die Chronik der Sperlingsgasse neue Jubiläums-Ausgabe mit farbigen Wollbildern . . . nur M 2.85
- Abu Telfan . . . . . M 5.—
- Der Schüberump . . . . . M 5.—
- Deutsche Not und Deutsches Ringen (Auswahl aus seinen Schriften für die Jugend) . . . . . M 1.—
- Unseres Herrgotts Kanzlei . . . . . M 6.—
- Esse von der Tanne . . . . . M 1.25

vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold**

**Autoverwertung Memminger**  
Cannstatt, Pragstr. 124. Telef. 520 24  
Ersatzteile aus allen älteren Wagen.



# Württemberg

Stuttgart, 6. September.

**Vorsicht bei der Notverordnung in Württemberg.** In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses des Landtags berichtete Staatspräsident Holz über die Beratung des Spargutachten. Die Regierung werde noch in diesem Monat von den beabsichtigten Sparmaßnahmen Mitteilung machen. Bevor die Regierung eine Notverordnung erlasse, werde sie den Finanzausschuss hören.

Der Ausschuss nahm verschiedene Anträge auf Staatsbeihilfe bei Hochwasserbeschädigungen an. Staatspräsident Holz teilte mit, die Regierung beabsichtige, die 2 Millionen Mark für Hagelschäden nachzuschieben. Oberregierungsrat Dr. Schiller machte Mitteilungen über den geplanten Bahnhofsbau in Geislingen und Sößen im Zusammenhang mit der Elektrifizierung der Strecke Ulm — Stuttgart.

**Ausstellung „Volkskunst“.** Das Schlossmuseum bereitet gegenwärtig in den Katharinenzimmern des Neuen Schlosses im Hofen seiner Wanderausstellungen eine Ausstellung „Volkskunst“ vor. Die Ausstellung zeigt, wie die vorhergegangenen Ausstellungen, „Weihnachtsstippen und Puppen“ und „Kostüme des 18. und 19. Jahrhunderts“ eigene magazinierte Bestände des Museums, die durch Beihaben aus Privatbesitz ergänzt werden.

**ep. Evang.-soziale Wanderversammlung.** Die evangelisch-soziale Wanderversammlung findet am 20. September in Eßlingen statt. Sie beginnt vormittags mit einem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Stadtkirche. Die öffentliche Versammlung nachmittags 2 Uhr im Neuen Gemeindehaus bringt Vorträge von Dipl.-Ing. Dr. Rehmke, Stuttgart-Deperlach, und E. Stöckelbrandt-Wangen über Rationalisierung und Weltwirtschaftskrise.

**Die Deutschen Apothekenvorstände** tagen vom 6. bis 8. September in Würzburg. Zur Beratung stehen u. a. verschiedene in Vorbereitung befindliche Gesetzentwürfe. Die wirtschaftliche Lage der Apotheken und deren verantwortungsvolle Aufgabe als unentbehrliches Glied in der Arzneimittelversorgung und Volksgesundheitspflege, verlangen dringend, daß den Apotheken die zur Erfüllung ihrer Pflichten unentbehrlichen wirtschaftlichen Grundlagen nicht noch mehr als bisher schon entzogen werden.

**Reichstagung für das höhere Handelsschulwesen.** Der Reichsbund deutscher Vereine ehemaliger Höherer Handelsschüler E. B. hält am 12. und 13. September in Frankfurt am Main seine 5. Bundeshauptversammlung unter Leitung des Bundesvorsitzenden Arthur Hallmayer-Stuttgart ab.

**Die vierte Süddeutsche Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse,** die aus Anlaß des Deutschen Gastwirtsverbandstags in Stuttgart veranstaltet wird, wurde am Samstag vormittag auf dem Gewerbelandgelände eröffnet. Es handelt sich ausschließlich der Gewerbeland um 9 große Ausstellungsräume, die sämtlich für das Messe- und Ausstellungsunternehmen, für insgesamt 250 Aussteller eingerichtet worden sind. Veranstalter ist der Landesverband der Wirte Württembergs unter Mitwirkung der süddeutschen Gastwirtsverbände Baden, Württemberg und Hessen, des Nahrungsmittelgewerbes und verwandter Berufsgruppen. Die umfassende Schau zeigt, welche Höhe der Leistung im Gaststättenwesen erreicht wurde und wie auf dem Schaffensgebiet der verschiedenen Zweige des Nahrungsmittelgewerbes gestaltende Kräfte für eine fortschreitende Gewerbeentwicklung wirken. Einem weiten Kreis der Bevölkerung will sie vor Augen führen, welche Bedeutung das Gastwirts- und Nahrungsmittelgewerbe im deutschen Wirtschaftsleben einnimmt und was für kulturelle und soziale Aufgaben es zu erfüllen hat. Jeder wird die Schau mit Entzücken durchwandern. Sie zu besuchen, ist ein Gewinn für Fachleute wie für Nichtfachleute.

**Falschmünzer.** Der 49jährige erwerbslose Maler B. Wagner von Stuttgart hat etwa 25 falsche Fünfmarsstücke angefertigt und in den Verkehr gebracht. Das Erweiterter Schöffengericht verurteilte ihn zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Wegen Beihilfe zu dem Münzverbrechen wurde gegen den 33jährigen Mechaniker Karl Eisenmann von Stuttgart eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten ausgesprochen.

## Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL  
VERLAG Oskar Neuberger, Weimar

27. Fortsetzung.  
„Ich befehle nicht! Ich bitte, Aversion!“  
Er beugte sich herab und bog ihre Hand an seine Lippen, verharrete so und hob erst nach einer langen Weile wieder den Kopf zu ihr empor.  
„Reiße Mädchenfinger legen sich draußen auf die Klinke der Kouspette. „Darf ich kommen, Mama?“  
„Gewiß, Sabine!“  
Aversion reichte seine Hand der schlanken Gestalt entgegen und zog sie in das Abteil. Die Dreizehnjährige trug ein feines Rot auf den Wangen und einen Ausdruck von Betlagenheit in den blauen Augen.  
„Wo ist Hella?“  
„Sie kommt im Augenblick. Aversion las etwas Flehend-Unaussprechliches im Blick des Mädchens und benutzte den Vorwand, noch einen kleinen Früchtelord zu erheben, um nach der älteren der beiden Schwestern Umschau zu halten.  
Die Fünfzehnjährige kam tänzelnden Schrittes an der Seite eines jungen Mannes, der mit der Geißte des Gentleman den Blick neben ihr behauptete. Aversion sah ihn föhrl, hörte dessen Namen aufflingen: „Graf Holmar Donnerwoda.“  
„Die Mama sorgt sich, Kind.“ Ein knapper Reigen nach dem Fremden hin — Hellas Arm durch den seinen lebend, führte er sie nach dem Abteil und wartete, bis sie eingestiegen war. Ein flüchtiger Blick zeigte ihm, wie der Graf noch immer auf dem gleichen Fleck stand und ihr nachsah.  
Helene hatte recht: Er war in Kottach-Bergdorf nötig. Sehr nötig sogar! Er öffnete eine Bonbonniere und hielt sie den beiden Mädchen entgegen. Sabine griff lächelnd hinein und wählte bedächtig, sah ihn an, errödete und drückte für eine Sekunde seine Hand an ihre Wange.  
Wie gut, daß Helene nichts von dem Fremden wußte! Sie hätte sonst eine Sorge mehr mit auf die Reise genom-

**Verhafteter Hoteldieb.** Ein Dieb, der in einem Hotel in Auerbach (Hessen) eine amerikanische Familie um eine namhafte Summe und Wertgegenstände bestohlen hatte, ist in Stuttgart verhaftet worden. Es ist ein 24jähriger Hotelbediener, der bis Ende Mai in jenem Hotel bedienstet war.

**Nächtlicher Krawall.** Am Samstag früh gegen 2.30 Uhr kam es in der Altstadt zu einem großen Krawall, der von ein paar Betrunknen herbeigeführt wurde. Die eine Gesellschaft von Eßlingen, die vor einer Wirtschaft in der Geißstraße im Begriff stand, mit zwei Automobilen nach Hause zu fahren, am Abfahren verhinderte. Es gab eine große Schlägerei, wobei auch gestochen und geschossen wurde, so daß von der Überhärdsache ein ganzes Vereinstafelkommando in Stärke von 15 Mann eingeleitet werden mußte. Die Polizeibeamten schritten mit der blanken Waffe ein, da die Menschenmenge, die sich inzwischen angeammelt hatte, für die Kommands Stellung nahm. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Mehrere Personen wurden verletzt.

**Vom Tage.** Ohne daß die Polizei oder sonst jemand etwas davon merkte, lösten Kommunisten in vergangener Nacht den Nagel auf dem Feuersee, brachten auf ihm um zwei Stangen ein flatterndes rotes Plakat „Rot-Front“ an und stießen den Kahn in den See hinaus, wo er bis zum Vormittag frei trieb.

### Aus dem Lande

**Mausbrunn, 6. Sept. Pferdebiß.** Eine Frau von Oberlingen wurde von einem Pferd so gefährlich in den Oberarm gebissen, daß sie ärztliche Hilfe sofort in Anspruch nehmen mußte. Bei fremden Pferden ist immer Vor-sicht anzuwenden. Vor allem ist darauf zu achten, daß man das Tier, bevor man in seine Nähe geht, und zwar von vorn her, mit ruhiger Stimme anspricht, seitwärts herantritt und ihm freundlich an den Hals klopfet. Das Ohrenspiel ist zu beobachten; ein misstrauisches, ängstliches Pferd legt die Ohren zurück; ein neugieriges guckt mit der Spitze der Ohren nach vorn. Die meisten Pferde beißen und schlagen nur, wenn sie erschreckt werden und Angst haben.

**Waldstetten, 6. Sept. Sichert hätte!** Auf dem kalten Feld und seiner Umgebung treiben Langfinger ihr Unwesen. An einer Privathütte wurden über Nacht Sachen gewaltsam aufgebrochen und Fenster eingedrückt. Auch wurden mehrere Gegenstände, darunter eine silberne Damenuhr, entwendet. Die Hüttenbesitzer tun gut, ihre Hütten durch diebstahlsichere Schlösser, Sperrbalken für Türen und Löcher zu sichern. Das Besen von Gebäuden bedarf der Mitteilung und Genehmigung durch das zuständige Oberamt. Auch muß eine Warnungstafel „Warnung, Gebäulichkeit!“ dann angebracht werden. Nur zeitweilig bewohnte Hütten sollten öfters nachgesehen werden. Hüttenbesitzer, denen eigenes Nachsehen selbst nicht möglich ist, sollten eine Vertrauensperson aus der nächsten Umgebung für ihre Hütten bestellen.

**Bausstetten, 6. Sept. Traurige Erscheinungen.** Mehrere diebstahl- und einige auswärtige Burden verließen gemeinsam und verabredungsgemäß ein Mädchen aus Laupheim beim Verlassen einer diesigen Wirtschaft in der Dunkelheit auf der Straße zu vergewaltigen. Das Mädchen wehrte sich und rief um Hilfe. Sofort wurde das Stationskommando in Laupheim telephonisch angerufen. Die Burden sind jetzt in Untersuchungshaft nach Laupheim gebracht worden. Sie werden dem Landgericht in Ulm überwiesen.

**Kaiser-Natron**  
besonders milde im Geschmack  
und sehr bekömmlich. Bestes Magensalz gegen Sodbrennen, Magenstürze. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in großer Originalpackung, höchste Reinheit garantiert, niemals less, in den meisten Geschäften. Preis pro Kilo 1.20.  
Arnold Heide, Wehr, Dinkelsbühl (S. 69)

**Continental-Schreibmaschine**  
Theodor Krafft, Kanzleistr. 11, Stuttgart, Tel. 22528

**Oberndorf a. N., 6. Sept.** Die Bürgermeisterwahl findet am 25. Oktober statt. Bürgermeister Bajer stellt sich wieder zur Wahl. Die Stelle wird im „Staatsanzeiger“ ausgeschrieben.

**Ulm, 6. Sept.** 150jähriges Jubiläum des Stadttheaters. Das Stadttheater begeht dieses Jahr sein 150. Jubiläum. Es beginnt die Jubiläumsspielzeit am 20. September und hat für diesen Winter ein hervorragendes Spielprogramm vorgelesen. Die Intendantin gibt aus Anlaß des Jubiläums ein Jubiläumsbuch heraus.

**Bauliche Veränderungen am Bahnhof.** Am Hauptbahnhof wird der mittlere Eingang auf der Seite nach dem Bahnhofplatz zugemauert. Auch die Schalleranlagen erfahren durchgreifende bauliche Veränderungen. Es soll ein durchgehender Raum mit neuzeitlichen Sicherungen geschaffen werden. Der Raubüberfall auf einen Beamten hat zu diesen Maßnahmen mit Veranlassung gegeben.

**Balenfurt, 6. Sept. Ravensburg, 6. Sept. Kriegssoppe.** Am Samstag wurde G. Schöll, lediger Fabrikarbeiter in der Papierfabrik, bestraft, der im 43. Lebensjahr an den Folgen seiner Kriegsverletzungen starb. Sieben Brüder rüdten miteinander ins Feld. Einer fiel, einer wird vermisst. Der jetzt Verstorbenen wurde zweimal verwundet. Beide Verletzungen, ein Schuß durch die Lunge und eine Verwundung am Fuß, führten sein frühes Ende herbei. Er stammte von Unterweissach, 0. B. Badwang.

**Friedrichshafen, 6. Sept.** Der Verein für Geschichte des Bodensees hat mit Rücksicht auf die ungünstigen Verhältnisse auf die Abhaltung der diesjährigen Mitgliederversammlung, die in Ermatingen stattfinden sollte, verzichtet.

**Lindau, 6. Sept.** Lindau bleibt Garnison. In der Sitzung des Stadtrats machte Oberbürgermeister Seibert die Mitteilung, daß die Garnison nunmehr in Lindau verbleibe. Die Befassung der Garnison ist aber an die Voraussetzung geknüpft worden, daß die Stadt einen neuen Truppenübungsplatz zur Verfügung stelle. In langen Verhandlungen ist es geglückt, im Schönbühl ein Gelände von 73.829 Hektar auf die Dauer von zehn Jahren zu pachten und als Truppenübungsplatz bereitzustellen.

**Vom bayerischen Allgäu, 6. Sept. Kleine Chronik.** Der 21 J. alte Kaufmann Klaus Wallner von Kellmünz fuhr mit seinem Motorrad ins Allgäu, wo er angeblich die Höfats besorgen wollte. Wallner ließ sein Motorrad in Oberdorf zurück, er selbst kam aber nicht wieder und bis zur Stunde fehlt jede Spur von ihm. Eine Rettungsaktion hat sich zur Suche auf den Weg gemacht; an ihr nimmt auch der geängstete Vater teil. — Das Gericht in Memmingen verurteilte die Kaufleute Schwarz und Bach wegen gefährlicher Körperverletzung und Bergens gegen das Kraftfahrzeuggesetz unter Verlegung des bedingten Strafaufschubs zu je vier Wochen Gefängnis. Schwarz hatte seinen Freund Bach, der keinen Führerschein besaß, den Garagenschlüssel zur Autogarage gegeben. Bach, der gar nicht fahren konnte, leg ans Steuer, verlor die Herrschaft über den Wagen, gefährdete eine Reihe von Personen und überfuhr den Postkoffler Annamander, der dabei schwer verletzt wurde. — Der 18jährige Kraftwagenführer Eugen Hölz aus Ochsenhausen fuhr am 2. August mit einem Kraftwagen über einen Schienengleichen Übergang und rannte in den nach Oberdorf fahrenden Zug hinein. Ein Anlaß des Autos wurde verlegt. Wegen fahrlässiger Transportgefährdung hatte sich nun Hölz vor dem Gericht in Sonthofen zu verantworten. Das Gericht kam zu einem Freispruch mit der Begründung, daß der Bahnübergang höchst unübersichtlich war und die notwendigen Bahnsicherungen fehlten; zudem habe die Lokomotivbremse verlagert. Netze Zustände! — Als das Dienstmädchen Beria D e n z in Rempten mit dem Fahrrad eine Kette Straße herabfuhr, stieß es auf zwei Arbeiter, die eine Lonne entleerten. Das Mädchen stürzte vom Rad und erlitt eine Gehirnerschütterung. Im Krankenhaus starb das in den 20er Jahren stehende Mädchen. — In Schwabmünchen geriet ein siebenjähriger Knabe beim Baden in einen Gumpen der Einfeld und wäre ertrunken, wenn nicht der 14 J. alte Schüler Max Bettmayer ihn gerettet hätte. Das ist schon die zweite Lebensrettung, die der mutige Junge aufzuweisen hat.

ihrem Entsetzen neben den freischwebenden Rädern her, hob den Arm, streckte die Hand nach dem Fenster hinauf — stolperte — fiel. — „Hella!“  
Helene aufgerissene Augen sahen nichts als den Herrn, der herbeigeprungen war, das Kind mit einem einzigen Griff emporhob, weg von der Wucht der zermalenden Räder. — Die beiden Gestalte taumelten für Sekundenbruchteile. Dann fanden sie Hella streckte die Hand nach der enteilenden Mutter und warf ihr einen Ruf nach.  
„Barmherziger Gott! So groß ist meine Schuld, daß du auch noch dieses zweite Leben von mir fordern wolltest!“  
In die Erde zurückstehend, drückte sie, halb bewußlos, von dem nachwirkenden Schreden den Kopf in die Polsterung. Mit umflorten Augen starrte sie auf die Raumscheiben, die draußen an den Fenstern vorüberjagten.  
„Wann kommt du wieder?“ hatte Sabine gefragt. Wie gut, daß sie auf keiner Antwort bestanden hatte. — Denn keines von allen ahnte, daß es ein Abschied für immer war.

Dunstig, von Kanälen und Flugarmen durchzogen, Marschenluft und Marschennebel ausströmend, lag die ungeheure Ebene des Bo von matter, zum Sterben müder Novembersonne unspät. Moore und Sumpflachen, Sandbänke, Lagunen und Kohlräucher, in denen Kröche und den Sommer über Helatomben von Moskitoen hausten, glitten an den vorüberjagenden Schnellzugswagen vorbei.  
Die Mais- und Weizenfelder waren abgeräumt. Die hereinbrechende Dämmerung wurde von dem wütenden Schrotklo durchschauert, welcher mit ungeheurer Geschwindigkeit über die Ebene dahindraufte.  
Helene drückte das Gesicht tief in das unbequeme Kissen des Schlafwagens und hielt die Augen krampfhaft geschlossen. Zwischen das jurende Geräusch der Wagen bohrten sich Klarmsignale. Jemandwo drohte der Damm zu bersten und die gefährdeten Bewohner der umliegenden Ortschaften hielten nun Nacht, den gefährdeten Bruch zu verhindern und die Wälle durch Raschinen und Sandfüße zu stützen.

Das Rupee schaukelte leicht im Gleichschritt der Räder. Hinter der Kielenischeibe des Fensters lauerte die Lüge der Nacht. Kränzhalt tanzten die Telegraphenstangen mit weißlich schimmernden Leibern vorüber. (Zweiter Band 1931)